Nr. 225

Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 3 Mark 75 Pfge. Einzel-Nummern 10 Pfge.

Auflage 32000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Dr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr.
Börsenbericht und Fremdenliste.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantw. Redacteur: Fr. Goedsche in Dresden.

Montag, den 13. August.

Inserate werden Marienstraße 13 bis Ab. 5 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Klostergasse 5 bis Nachm. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge.

Eine Garantie für das Nachstägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postvorschuss. Acht Silben kosten 15 Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfge.

XXII. Jahrgang.

Mitredacteur: Dr. Emil Bierey.
Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, 1877.

Locales und Sächsisches.

— Der österreichische Militär-Bevollmächtigte, Prinz Liechtenstein besichtigte in diesen Tagen eingehend unsere großartigen Militär-Etablissements.

— Dem in der Bilderrahmen- und Goldleisten-Fabrik von Pietro del Vecchio in Leipzig seit 35 Jahren als Factor thätig gewesenen C. Friedrich Harnisch ist die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit" verliehen worden. —

— Es sei hier daran erinnert, daß der bereits am 1. August d. J. fällig gewesene 3. Termin der Grundsteuer mit zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit nunmehr längstens bis den 15. d. zu zahlen ist.

— Ein oft beklagter Uebelstand ist es, daß in der Nacht bei plötzlichen Krankheitsfällen schwer ein Arzt zu finden ist. Erstens sind in den meisten Fällen den betreffenden Hilfsbedürftigen Adressen nicht bekannt, zweitens kommen sie auch wohl zu einem Arzt, der, selbst ermüdet, keine Neigung verspürt, auf einen ungewissen Fall hin sein Daheim zu verlassen und endlich, wenn auch schließlich ein hilfsbereiter Arzt gefunden wird, ist doch — und die Fälle sind sehr häufig — sehr viel Zeit verloren worden. Eine nachahmenswerthe Einrichtung hat in dieser Hinsicht die Sanitätswache des 38. Stadtbezirks in Berlin getroffen. In den Häusern des Bezirks ist seitens derselben ein Plakat mit der Inschrift angebracht worden: „Die Bewohner dieses Hauses finden ärztliche Hilfe bei nächtlichen Krankheitsfällen in der Sanitätswache Wilhelmstraße 20". Solche Sanitätswachen scheinen uns eine heilsame Einrichtung, die je eher, je besser auch hier ins Leben gerufen werden müßten.

— Die Unwirthschaftlichkeit des Borgsystems im Handel und Verkehr ist ein Uebel, gegen welches, wie schon neulich an dieser Stelle betont ward, die Gesetzgebung machtlos ist und das Publikum selbst die Initiative ergreifen muß. Nur möchten wir jetzt noch hinzufügen, daß nicht das kaufende, sondern das verkaufende und producirende Publikum den Anfang zur Besserung ergreifen muß. Wenn der Kaufmann und Gewerbtreibende dem sofort bei Empfang der Waare oder Ablieferung der Arbeit Zahlenden stets freiwillig und unerinnert irgend einen Vortheil, eine Preisermäßigung gewährte, so würde die Zahl der pünktlichen Baarzahler sehr bald wachsen; so lange aber dieser gar keinen Vortheil vor dem säumigen Zahler hat, so lange vielmehr der Käufer oder Besteller sieht, daß der säumige Zahler, der Monate lang die Rechnung stehen läßt, öfters vom Kaufmann und Handwerker noch höflicher bedient wird und sogar bei endlicher Zahlung noch Abzüge machen darf, so lange wird ein großer Theil des kaufenden Publikums das späte Zahlen bequemer und vortheilhafter finden und wird noch Mancher, der bisher pünktlich zu zahlen die Gewohnheit hatte, anfangen, diese Gewohnheit für eine Thorheit zu halten.

— Bei Namhaftmachung solcher Orte, welche durch die Eröffnung der Schandau-Sebnitzer Bahn leichter zugänglich geworden sind, ist das prächtige Dörfchen Lichtenhain, mitten in der sächs. Schweiz gelegen, weniger, als es verdient, beachtet worden. Von dem Haltepunkte Ulbersdorf aus erreicht man das Dorf in etwa einer halben Stunde und genießt daselbst eine unvergleichlich schöne Aussicht auf die grünen Felsenhäupter und in die frischen Thäler der sächs. Schweiz. Ohne besondere Mühe kann man eine große Zahl wirklich lohnender Punkte von hier aus besuchen. Nach Sebnitz zu liegt der noch nicht genug geschätzte und aufgesuchte Hochbusch (25 Minuten) mit entzückender Rundsicht und guter Wirthschaft, von wo aus man Sebnitz mit seinen prächtigen Aussichtspunkten in einer guten halben Stunde erreicht. Auf der anderen Seite von Lichtenhain hat man das bekannte liebliche Kirnitzschthal mit dem Wasserfall (20 Minuten) und ist von hier aus in 30 Minuten der Kuhstall zu erreichen. Bei seiner wirklich schönen Lage und der aromatischen, sauerstoffreichen Luft eignet sich Lichtenhain vortrefflich zum Sommeraufenthalt und kann, da das Leben hier wenig kostspielig ist, auch Solchen empfohlen werden, die nur über mäßige Mittel zu disponiren haben. Im Erblehngericht findet man sehr guten und dabei billigen Mittagstisch und zugleich sind hier Wagen für einen sehr civilen Preis zu bekommen.

— Königstein, 8. August. Hoffentlich ist nun bald die geheimnißvolle Macht des Siebenschläfers gebrochen, der beinahe sieben Wochen das Barometer mit „Veränderlich" beherrschte. Zufolge der eingetretenen freundlicheren Witterung sieht man jetzt Touristen in Menge durch unser Städtchen ziehen, von denen Viele per pedes oder per Wagen nach Bad Königsbrunn, die meisten nach Bad Schweizermühle pilgern. In letzterem Bade sind gegenwärtig circa 200 Badegäste; außerdem aber wird der einzig schön gelegene Ort noch von vielen Touristen, die sich nur auf Stunden oder auf einige Tage aufhalten, bevölkert. Für Reisende, die ihren Aufenthalt in Königstein auf einige Tage ausdehnen können, ist ein Besuch des eine Stunde entfernten Pfaffensteines warm zu empfehlen, jenes Steines, der wohl einer der romantischsten der ganzen Sächsischen Schweiz zu nennen ist. Hoffentlich wird die schon projectirte Restauration auf dem Pfaffensteine, zu welcher die Concession schon ertheilt ist, recht bald in Angriff genommen, dann wird dieser wunderbare Stein noch beliebter und besuchter werden, als er es zur Zeit ist. Jetzt kann man denselben nicht ohne Führer besteigen (Touristen mögen nur nach dem „alten Jäkel" fragen, der einen famosen Führer abgiebt), da derselbe so zerklüftet ist, daß sich selbst ein geübter Tourist unfehlbar verirren würde. Auch muß man sich reichlich mit Proviant versorgen, da man gut einen ganzen Tag auf die Besichtigung des Felsens verwenden kann. Ueber den „Kuhstall", der sich auf dem Pfaffensteine befindet, weiß Herr Jäkel ganz Interessantes zu erzählen. Auch für Archäologen bietet der Stein viel Merkwürdiges.

— Endlich ist aus dem Garten des vielbeliebten Parkhotels in Blasewitz, das namentlich bei zweifelhaftem Wetter treffliche Zufluchtsräume bietet, ein Zugang in den Waldpark geöffnet. Drei Jahre hat's hierzu bedurft. Sehr zu empfehlen ist Fußgängern jetzt die Tour vom Kirchhof längs dem Birkicht bis ans alte Forsthaus und von da durch die ganz staubfreien schattigen Waldparkwege zum Hotel.

— In der Nacht zum 12. August zog ein Gewitter von Süden nach Nordost über Dresden und der Regen fiel so stark, daß in Gärten und Anlagen massenhaft die abgeschlagenen Blätter und kleinen Zweige auf der Erde lagen.

— Vorgestern Nachmittag ist in dem Restaurationslocale, kl. Brüdergasse 9, dadurch ein Brand entstanden, daß glühende Kohlen aus dem unteren Aschenloche des Ofens, welches ohne Thüre ist, heraus und auf einen vor dem Ofen liegenden Haufen Kohlen gefallen sind. Der Brand ist von den Hausbewohnern noch glücklich vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht worden.

— In der Nacht zum Sonntag, und zwar in der 3. Stunde, ist die in der Nähe von Neudorf in der Elbe vor Anker gelegene Dampfbaggermaschine ein Raub der Flammen geworden. Wie das Feuer ausgekommen ist, weiß man zur Zeit noch nicht. Die auf der Maschine befindlich gewesenen Leute haben dieselbe, nachdem ihre Bemühungen, das Feuer zu löschen, vergeblich gewesen waren, verlassen müssen, um ihr Leben zu retten. Der durch Vernichtung der Maschine entstandene Schaden soll ein ziemlich bedeutender sein,

— In einer Restauration in der Güterbahnhofstraße ist am Sonnabend Abend beim Billardspielen ein 69 Jahre alter Schneidermeister plötzlich zusammengebrochen und alsbald gestorben. Die abnorme schwüle Temperatur dieses Sommers hat eine auffällige Menge von dergleichen Todesfällen im Gefolge.

— Eine raffinirte Schändlichkeit ist in vorvergangener Nacht auf dem Postplatze ausgeführt worden. In dem im Gebäude des Waldschlößchen-Stadtrestaurants gelegenen Wolf'schen Cigarrenladen haben zur Zeit noch Unbekannte 2 Scheiben angebohrt und große Löcher durch dieselben gedrückt. Jedenfalls sind sie dann am Ausüben weiteren Unfuges gestört worden.

— Eine Anzahl Bauarbeiter, welche in der Strehlener Straße beschäftigt sind, haben am 11. August, Nachmittags, kurz nach 1 Uhr, Gelegenheit genommen, einen Act der Rohheit auszuführen, welcher aller Wahrscheinlichkeit nach üble Folgen für sie haben dürfte. Der Pächter der nahe gelegenen Felder hatte nämlich einen ca. 7 Jahr alten Knaben bei der Entwendung von Rüben auf einer seiner Flur betroffen und denselben angehalten. Da aber dieser kleine Dieb der Sohn eines der dort in der Nähe beschäftigten Steinmetzer war, so hatte sich der Vater desselben alsbald mit einigen Kollegen und mehreren sich schnell dazugefundenen Raufbolden auf den Weg gemacht, waren auf das Feld geeilt und hatten, statt eine gütliche Verständigung herbeizuführen, den Feldpächter in der rohesten Weise beschimpft und thätlich mißhandelt. Rufe, als: „schlagt den Hund todt, erwürgt ihn" sollen viele gehört worden sein. Der auf diese Art mißhandelte Pächter soll arge Verletzungen erlitten und sich in ärztliche Behandlung begeben haben, auch seine ihm zur Hilfe gekommene Frau soll übel behandelt worden und in Folge dessen erkrankt sein. Namentlich einer der Raufbolde, wie man sagte, ein früherer Militairsträfling, soll sich besonders mit einem Knittel bemerkbar gemacht und den Rücken des Pächters bearbeitet haben. Mehrere Gendarmen waren darauf alsbald zur Stelle und versicherten sich zunächst der Hauptbetheiligten, welchen übrigens auch noch die Schuld zur Entwendung einer namhaften Summe Geldes mit zur Last fallen dürfte, welche der Pächter bei sich führte und ihm in Verlust gerathen ist. Eine exemplarische Strafe ist diesen Leuten zu gönnen, um anderen ihrer Gesinnungsgenossen die Lust zu dergleichen Raufereien zu benehmen.

— Zu Leipzig sind am 11. August 5 auf dem Neubau Rögers in der Uferstraße beschäftigt gewesene Arbeiter, der Maurer Kirsten aus Lützen und die Handlanger Richter aus Gautzsch und Schuster aus Lindenau, dann die Maurer Heinicke daher und Galle aus Schkeuditz von einem im Treppenhause angebrachten, jedenfalls mit Material überlasteten und zusammengebrochenen Gerüst herabgestürzt. Ersterer hat hierbei einen Schädelbruch, der Zweite mehrere Rippenbrüche und der Dritte eine Armzerquetschung erlitten. Die beiden Letztgenannten sind mit starken Contusionen davongekommen. —

— In der Nacht zum 11. August ist bei dem auf dem Hausberge in Pirna wohnhaften Produktenhändler Kuwasch ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Ladenkasse wurde um 15 Mark kleines Geld beraubt. — Bei dem daselbst verübten, auch von uns berichteten Kofferdiebstahle handelt es sich nicht um 300, sondern nur um 50 Mark. Die Eigenthümer des Koffers sollen mit dem Gauner vorher im „Adler" Karten gespielt haben. —

— In Bautzen ist am 11. August der 28 Jahre alte Maurer Becker in dem Hofe seiner Behausung mit durchschnittenen Pulsadern todt aufgefunden worden. — Auf dem Löbauer Berge hat sich am 9. August der 29jährige, aus Carlsfeld gebürtige Lohgerber Schönfelder, man vermuthet, aus Lebensüberdruß, erschossen. —

— In Bischofswerda soll in nächster Zeit das Marktzifferblatt der Rathhausuhr erleuchtet werden. Dresden, gehe hin, und thue desgleichen! —

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 11. August um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. a. 0° u. d. Meeresspiegel, red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.
Aberdeen	768,7	NNW	leicht	bedeckt[1])	+ 13,9
Kopenhagen	761,1	SO	leicht	bedeckt	+ 16,0
Stockholm	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—
St. Petersburg	768,5	SSO	still	klar	+ 15,8
Moskau	761,4	W	still	bedeckt	+ 11,0
Cork	768,5	NNW	schwach	wolkig[2])	+ 13,0
Brest	766,8	NW	leicht	heiter[3])	+ 15,0
Helder	770,2	OSO	still	bedeckt	+ 16,5
Sylt	760,1	SSO	still	heiter[4])	+ 18,3
Hamburg	761,3	NO	still	halb bed.[5])	+ 17,9
Swinemünde	761,7	—	still	halb bed.[6])	+ 19,4
Neufahrwasser	762,1	NNW	leicht	bedeckt[7])	+ 17,3
Memel	763,6	O	leicht	Regen[8])	+ 14,8
Paris	761,7	NW	schwach	bedeckt	+ 11,0
Crefeld	758,2	SSO	schwach	Dunst[9])	+ 16,8
Karlsruhe	761,9	W	schwach	wolkig[10])	+ 18,2
Wiesbaden	761,8	W	still	bedeckt[11])	+ 16,5
Kassel	761,8	SO	still	wolkig[12])	+ 14,8
München	761,7	SW	leicht	heiter	+ 18,3
Leipzig	761,0	S	leicht	halb bed.[13])	+ 17,5
Berlin	762,0	OSO	leicht	wolkig[14])	+ 19,5
Wien	761,1	—	still	klar	+ 19,2
Breslau	762,9	SW	still	heiter[15])	+ 18,3

[1]) See ruhig. [2]) Seegang leicht. [3]) Seegang leicht. [4]) Thau. [5]) Neblich, Thau. [6]) See sehr ruhig. [7]) Tags Regen. [8]) Nachts Regen. [9]) Nachts Regen. [10]) Vormittags Regen. [11]) Gestern Regen. [12]) Thau, früh Nebel. [13]) Gestern Gewitter. [14]) Nachts Regen. [15]) Dunstig.

Uebersicht der Witterung. Das barometrische Minimum, welches gestern nördlich von Schottland lag, ist nordwärts verschwunden, und durch das starke Steigen des Barometers über Nord-Grossbritannien ist eine sehr gleichmässige Vertheilung des Luftdruckes eingetreten, der über Finnland und Südwesteuropa am grössten, über der Nordsee und Südosteuropa am kleinsten ist. Die Luft ist überall leicht bewegt oder still. Die über Grossbritannien herrschenden nördlichen Winde, die in Frankreich in nordwestliche, in Westdeutschland in südwestliche übergehen, haben Abkühlung gebracht bei beständig veränderlichem Wetter. Dagegen herrschen auf der Westhälfte Centraleuropas südliche Winde, bei unregelmässig schwankender Temperatur und vielfach heiterem Wetter. In Ostdeutschland ist die Witterung regnerisch. Fast allenthalben haben Niederschläge in Centraldeutschland, auch vereinzelte Gewitter stattgefunden.

Witterungsaussichten am 11. August Abends, für die nächsten 48 Stunden. Allgemein: Veränderlich, jedoch vorwiegend trocken, ziemlich warm bei umlaufenden Winden und unter allmäligem Steigen der Temperatur. Neigung zu elektrischen Entladungen.

— **Witterungs-Beobachtung** am 12. August, Mitt. 1 Uhr Barometerstand nach Oscar Böjolt (Wallstr. 19): 28 Pariser Zoll (seit gest. 1½ L. gef.). — Veränderl. — Thermometrograph nach Reaumur: 15° Wärme. Differenz von gestern zu heute 6°; niedrigste Temp. 12° W., höchste Temp. 18° W. — Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. — Himmel: trübe.

— **Elbhöhe in Dresden**, 12. Aug., Mitt.: 113 Cent. unter 0.
— Fahrwassertiefen auf der sächs. Elbstromstrecke bei einem Wasserstande von 120 Centim. unter 0 am Dresdner Pegel: Strecke Schöna-Schandau 87 C., Schandau-Rathen 90 C., Rathen-Pillnitz 79 C., Pillnitz-Dresden (Albertbrücke) 106 C., Dresden (Albertbrücke) bis Meißen (Eisenbahn-Brücke) 93 C., Meißen-Riesa 94 C., Riesa-Landesgrenze 84 Centimeter.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. Auguste verehelichte Höhne geb. Opitz machte sich der Hehlerei insofern schuldig, als sie eine von dem Schulknaben Louis Hermann dem Roßschlächter Göhrlich in Potschappel gestohlene Decke im Werthe von 75 Pfennigen trotz ihrer Kenntniß von dem unrechtmäßigen Erwerbe annahm. Sie behauptet war, völlig unschuldig zu sein und will daher auch von 3 Tagen Gefängniß, die ihr zuerkannt wurden, nichts wissen. Der erste Bescheid ward bestätigt. — Emil Höhne, Führer einer Schaluppe in Hosterwitz, landete wiederholt mit seinem Fahrzeug, entgegen dem Verbote der Kgl. Amtshauptmannschaft, an der Landungsstelle der Pillnitzer Fähre und ließ sich auch durch eine Strafandrohung nicht irre machen, wonach ihm bei 10 Mark Strafe das fernere Landen an der bezeichneten Stelle streng untersagt worden war: Am 28. Februar Nachmittags „warf er wieder an dem verbotenen Orte Anker und nunmehr wurden die 10 Mark fällig, während Höhne für das Berappen entschiedene Abneigung zeigte und Widerspruch bez. Einspruch erhob. Er bestritt entschieden, direct an der Landestelle der Fähre gelandet zu sein, vielmehr sei dies ein ziemliches Stück entfernt gewesen der Fall gewesen und sei er dazu durch das Hochwasser gezwungen worden, welches seinen gewöhnlichen Landeplatz überschwemmt gehabt habe. Seine Ausführungen nützten gegenüber der klar erwiesenen Schuld nichts und ward die Strafe einfach bestätigt. — Die Hebamme Pauline Bachmann, welche die Tochter der Privatangeklagten Emilie Magdalene verehl. Hausmann von einem Kinde entbunden hatte, erhielt nach der Entbindung, die überhaupt auf ganz normalem Wege erfolgt sein soll, von der Großmama des neuen Erdenbürgers ein Briefchen übermittelt, worin von allen Anderem nur von Complimenten nicht die Rede war. Letztere bewunderte namentlich den „Unfug", daß die Hebamme die Wöchnerin „körperlich ruinirt" habe, bezeichnete das Verlangen der Baumann nach den ihr zukommenden Gebühren als eine „Dreistigkeit" u. s. w., will aber dennoch die ihr wegen Beleidigung auferlegten 20 Mk. Strafe nicht zahlen. Es blieb trotz ihres Einspruches beim ersten Bescheide. — Der Zuckerbäcker Johann Karl Stephan war der Besitzer eines großen schwarzen Hundes, zu dessen Tugenden Gutmüthigkeit keineswegs gehörte, denn der bissige Karo biß nicht nur ohne jede Veranlassung einen harmlosen Passanten, sondern attaquirte in ebenfalls bissiger Weise eine Zeit lang das Pferd des Oberstlieutnants Haun, welcher beritten auf dem Alaunplatze exerciren ließ, und infolge dessen das feurige Roß scheu wurde. Stephan erzählt freilich, sein Köter, der übrigens den Maulkorb getragen habe, sei ein ganz gutmüthiges Thier u. s. w., ändert aber damit nichts an der ihm auferlegten Strafe von 6 Mark.

Feuilleton.

† Neu einstudirt ging vorgestern über die Bühne des Neustädter Hoftheaters das einactige Charakterbild: „Der Autographensammler" von Wilhelmine von Hillern, ein mit Gemüth geschriebenes und zum Gemüth sprechendes Stück, und gab Herrn Erdmann vom Hoftheater in Dessau Gelegenheit, sich in der Titelrolle als wohlempfindenden Charakterdarsteller zu zeigen. Natürlichkeit zu bewahren, ist einer der größten Vorzüge, die den Schauspielern zu erstreben bleibt und nach dieser Richtung hat Herr Erdmann höchst Anerkennenswerthes gegeben. Sein Ehrenfried ist eine Figur, wie sie nicht blos auf der Bühne, wie sie täglich im Leben getroffen wird; einfach, schlicht in Haltung und Wort, wußte er den Ton der Wahrheit auch in den Affectstellen, bei der Erkennung seiner Tochter festzuhalten und durch die einfachsten Mittel zu ergreifen. Wir verkennen trotzdem nicht, daß die Rolle eine noch schauspielerisch virtuosere Behandlung vertragen mag, ohne deshalb absolut unnatürlich zu werden, aber — Lebenswahrheit wird nicht wohl besser geboten werden können! Der Gast ward bestens unterstützt von Frl. Haverland und Hrn. Porth; letzterer gab sich überaus warmherzig und männlich edel. Das kleine Stück fand, trotz des sehr spärlich vertretenen Publikums, lebhaften Beifall.

† Zur Aida will's im Hoftheater nicht kommen. Gestern war statt ihrer „Templer und Jüdin" angesetzt. Das Sonnabend verschobene Ballet „Gisela" gelangt in der Neustadt heute zur Darstellung.

† Am Hoftheater ist die früher in Kinderrollen beschäftigte Frl. Hedwig Buhr an Stelle des Frl. Gräßner engagirt worden.

† Die Meiningenschen Hofschauspieler gastiren im Dresdner Residenztheater vom 15. September bis 10. October. Dann kommt Herr Emil Thomas und Frl. Betty Damhofer von Berlin, ferner Friedrich Haase. Dann der vielgenannte neue Stern Frl. Meißel von Leipzig, Frl. Josephine Gallmeyer, Herr Meixner vom Hofburgtheater in Wien und Herr Ludwig Barnay. Mit Frl. Clara Ziegler, Fr. Niemann-Seebach und Fr. Frieb-Blumauer sind Unterhandlungen eingeleitet.

Briefkasten.

*** B. A. „1. Was ist das Erschrecken?" „2. Wie entsteht dasselbe?" — Eine kurze Erklärung zu geben, ist unmöglich und zu einer vollständigen reicht der Raum nicht aus. Es würde eine physiologische und psychologische Abhandlung nöthig werden.

*** E. E., Gaudlitz. Sehen Sie denn nicht selbst ein, daß auf solch' eine vage, nichtssagende Angabe von „Enttäuschung" u. s. w. eine Antwort nicht gegeben werden kann? Vernünftige und deutliche Anfragen beantworten wir recht gern, wie Sie sich wohl überzeugt haben werden, aber die „Dresdner Nachrichten" sind keine medizinische Zeitung. Ueberdies ist Ihr letzter Brief nicht eben liebenswürdig abgefaßt.

*** Alter Abonnent. „Bitte höflichst um die Adresse einer guten Anstalt, nahe Dresden, in welcher geistig und körperlich zurückgebliebene Erwachsene Aufnahme finden." — Die Heilanstalt des Dr. Lehmann in Pirna.

*** Richard in L. „Wollen Sie! die Güte haben und mir sagen, ob es ungesund ist, des Nachts bei offenem Fenster zu schlafen." — Es ist glücklicherweise ein überwundener Glaube, daß das Schlafen bei offenen Fenstern schädlich sei. Man schlafe sogar im Winter bei offenen Fenstern. Nur darf das Bett nicht zu nahe am Fenster stehen. Jeder Mensch transpirirt im Bette, namentlich im Schlafe, ziemlich stark und es könnte leicht eine Erkältung stattfinden.

*** G. C. S. Sie haben die richtigen Mittel angewendet, aber nicht lange und gründlich genug, d. h. Sie haben die sogenannten Wurzeln der Warzen nicht zerstört. Lassen Sie Ihre Warzen in Zukunft von einem Arzte behandeln, weil dieser weiß, wie lange, d. h. wie tief geätzt werden muß.

*** Alter Leser. Pulver gegen Magen- und Darmkatarrh des Kopp sind hier gänzlich unbekannt.

*** Cartanetto, Diatist. Hierüber könnte vielleicht das optische Institut der Herren Rottig hier, Pragerstraße, Antwort geben.